



CAS NEWSLETTER

Centre of Agricultural Sciences

Ausgabe 9 | 2021

Shutterstock



Resilienz der Lebensmittelkette im Corona-Kontext

Resilienz ist die Fähigkeit eines Systems, mit Veränderungen umgehen zu können, sich an neue Bedingungen anzupassen, auf Veränderungen flexibel zu reagieren, und somit das System aufrecht erhalten zu können. Die BOKU-Forschung beschäftigt sich bereits seit Jahren mit dem Thema Resilienz im Kontext von Ernährungssystemen und -sicherheit. Diese Forschung rückt, auch aufgrund der Corona-Pandemie und der damit verbundenen Frage der Resilienz der Lebensmittelkette, stärker in den Fokus.

Damit Resilienz nicht zum Modewort wird, ist es wichtig den Begriff theoretisch zu untermauern. Die Forschung von Assoc.Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ika Darnhofer zeigt, dass sich Resilienz nicht auf Risikomanagement reduzieren lässt. Vielmehr betrifft Resilienz Fähigkeiten, die es erlauben eine Krise als Chance wahrzunehmen, in ihr neue Entwicklungspotenziale zu entdecken und diese so zu nutzen, dass beispielsweise die Lebensqualität am Bauernhof trotz unvorhergesehener Entwicklungen wie die COVID-19-Pandemie erhalten werden kann.

Eine Zusatzstudie des Projekts „The Future of Urban Food“ befasst sich mit den Auswirkungen von COVID-19 auf das Wiener Ernährungssystem. Eine Medienanalyse von österreichischen Zeitungen und Interviews mit Akteur*innen des Wiener Ernährungssystems zeigen, dass jene unterschiedlich auf COVID-19 reagieren. Obwohl Verhaltensänderungen zu einem gerechteren und nachhaltigeren Ernährungssystem beitragen können, konzentriert sich die Mehrheit der Befragten auf kurzfristiges Krisenmanagement. D.h., dass Krisen wie COVID-19 nicht ausreichen, das derzeitige Lebensmittelsystem umfassend zu transformieren und nachhaltiger zu gestalten.

Das Projekt „Corona-Krise und land- und forstwirtschaftliche Wertschöpfungsketten – Lessons Learnt“ wurde im April 2020 vom BMLRT initiiert und wird von DI Dr. Franz Sinabell (WIFO) und DI Thomas

Resl, MSc. (BAB) koordiniert. Das Forschungsvorhaben befasst sich mit der Resilienz der landnutzungsbasierten Wertschöpfungskette in Österreich. Ziel ist die Darstellung kurz- und mittelfristiger Maßnahmen zur Stärkung der landwirtschaftlichen Produktion sowie deren Verarbeitung und Vermarktung im Lichte der Erfahrungen aus der Corona-Krise.

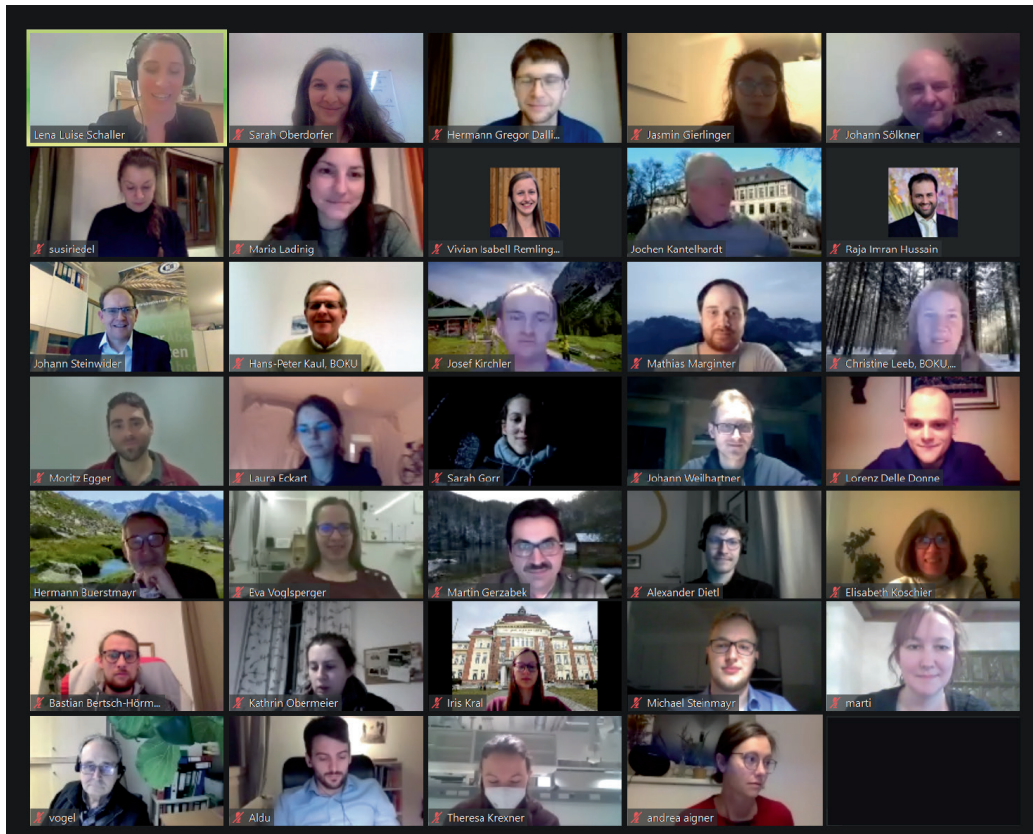
Die BOKU-Professorin Marianne Penker ist eine der Expert*innen des Netzwerks Europäischer Akademien, die sich mit der Frage, wie ein Übergang zu einem nachhaltigeren und resilienteren Ernährungssystem gelingen kann, befassten. Die Ergebnisse des Berichts der Gruppe flossen in die „Farm to Fork“-Strategie ein. Bei einem öffentlichen Hearing im EU-Parlament präsentierte Univ.Prof.ⁱⁿ Penker Optionen für tiefgreifende Reformen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Diese lassen sich aus einem neuen Verständnis von Lebensmitteln ableiten, in dem Lebensmittel nicht nur eine Ware sind, sondern auch gemeinsames kulinarisches Erbe, ein Menschenrecht und der engste Bezug der Menschen zur Natur.

Möchten Sie den CAS-Newsletter auch künftig erhalten? Dann melden Sie sich an unter: www.boku.ac.at/anmeldung-cas-newsletter.html

10 Jahre CAS Semester-Touchdown der Agrarwissenschaften



BOKU-CAS



Teilnehmer*innen des 19. CAS Semester-Touchdowns, der online am 15. Jänner 2021 stattfand.

Den Studierenden eine Möglichkeit zur Präsentation ihrer Abschlussarbeiten vor einem breiten Forum zu geben und die besten Arbeiten auszuzeichnen – dieser Aufgabe widmet sich das CAS seit 10 Jahren mit dem zweimal jährlich stattfindenden Semester-Touchdown. Seit Bestehen des Touchdowns wird die Veranstaltung vom Verband der Agrarabsolventen der BOKU unterstützt, der die Preise für den wissenschaftlichen Nachwuchs zur Verfügung stellt.

Der CAS Semester-Touchdown zeigt eindrucksvoll, wie umfassend die studentische, agrarwissenschaftliche Forschung an der BOKU ist. Außerdem wird hier die hohe Qualität der Abschlussarbeiten deutlich, wobei es nahezu unerheblich ist, ob die studentische Forschung zur Erreichung eines Bachelor-, eines Master- oder eines Doktorgrades erfolgt – Engagement, Fachkenntnis und Kompetenz, sowie die Fähigkeit zur nachvollziehbaren Präsentation der verwendeten Methoden und

wissenschaftlichen Ergebnisse war bei allen bisher teilnehmenden BOKU-Absolvent*innen herausragend.

Hervorzuheben sind auch die wissenschaftlichen Diskussionen im Anschluss an die Präsentationen. Gerade hier wird nämlich die Besonderheit der Veranstaltung sichtbar: Die anwesenden Studierenden, die jeweiligen Betreuer*innen der Arbeiten, die interessierten BOKU-Mitarbeiter*innen, sowie die externen Gäste vertreten eine Vielzahl an Fachbereichen, die sich unter dem Dach der „Agrarwissenschaften“ versammeln. Diese Tatsache erfordert von den Studierenden, ihre Arbeiten auch einem fachfernen Publikum sowohl verständlich darzustellen als auch mit diesem zu diskutieren und die eigene Arbeit zu verteidigen. Aufgrund der Corona-Pandemie, und der daraus resultierenden Umstellung von Forschung und Lehre auf digitale Verfahren, waren die Studierenden insbesondere zum Ende des Sommersemesters 2020 stark belastet. Daher wurde die Entscheidung

getroffen, den Touchdown des Sommersemesters 2020 ausfallen zu lassen und stattdessen mit dem Touchdown des Wintersemesters 20/21 zu verbinden. Das Ergebnis war eine ganztägige Veranstaltung, die am 15. Jänner 2021 erstmals online durchgeführt wurde und auf der insgesamt 27 Abschlussarbeiten präsentiert werden konnten. Die 10 Vorträge und 17 Kurzvorträge wurden dabei in thematische Schwerpunkte aufgeteilt: Während am Vormittag Beiträge aus den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, den Nutztierwissenschaften sowie aus den Bereichen Biolandbau und Nachhaltige Agrarsysteme präsentiert wurden, widmete sich der Nachmittag in erster Linie den Nutzpflanzenwissenschaften aus den Bereichen Pflanzenbau, Pflanzenschutz, Pflanzenzüchtung und Wein- und

Obstbau. Die Prämierung der Abschlussarbeiten erfolgte über eine virtuelle Saaljury und ein Publikumsvoting via ZOOM und brachte 12 Preisträger*innen hervor.

Am 18. Juni 2021 fand der zweite Touchdown des Studienjahres statt. Die präsentierten Abschlussarbeiten umfassten sozioökologische Fragestellungen sowie Fragestellungen des Pflanzenschutzes, der Phytomedizin und der molekularen Pflanzenbiologie. Die Preise, die der Agrarabsolventenverband für die besten Vorträge stiftet, wurden von Obmann DI Johann Steinwider vergeben.

Der nächste CAS Semester-Touchdown findet im Jänner 2022 statt. Sämtliche Informationen zum Touchdown und weiteren Aktivitäten und Veranstaltungen des BOKU-CAS finden Sie unter:

www.boku.ac.at/cas.html

ANKÜNDIGUNG:

12.11.2021 CAS-Herbsttagung 2021

www.boku.ac.at/cas-herbsttagung.html



Pflanzenzüchtungsforschung an der BOKU

Von Hermann Bürstmayr

Die ambitionierten Ziele des European Green Deal und der „Farm to Fork“-Strategie fordern bis 2030 eine Reduktion des Einsatzes und eine Senkung des Risikos durch Pflanzenschutzmittel um 50%, eine Verminderung von Nährstoffverlusten um 50% und des Düngereinsatzes um 25% sowie eine Ausweitung der biologisch bewirtschafteten Fläche auf 25% der landwirtschaftlichen Nutzfläche. Gleichzeitig ist in den kommenden Jahren mit einem global steigenden Bedarf an qualitativ hochwertigen Lebensmitteln zu rechnen. Zudem wird von der Landwirtschaft ein signifikanter Beitrag zur Dekarbonisierung und zur Bioökonomie erwartet. Die großen Herausforderungen erfordern das Optimieren vieler Schräubchen im gesamten sozioökonomischen System. Als eines dieser Schräubchen sehe ich die Pflanzenzüchtung. Während beispielsweise die realisierten Erträge bei wichtigen Kulturpflanzen wie Weizen und Mais seit mehr als einem Jahrzehnt stagnieren, steigen die Sortenleistungen nach wie vor linear an. Pflanzenzüchtung leistet daher einen essentiellen Beitrag zu verbesserter Ressourceneffizienz.

Drei ausgewählte Beispiele für laufende Projekte an der BOKU zur Züchtungsforschung:



Wheat Sustain: In diesem ERA-Net Projekt arbeiten wir mit europäischen und internationalen Partner*innen an neuen Ansätzen zur Verbesserung der Krankheitsresistenz. Krankheitsresistenz ist ein Merkmal, das nie ‚fertig‘ wird, weil auch die Reaktion der Pathogene hoch dynamisch ist. Beispielsweise kann sich Gelbrost rasch an resistente Sorten anpassen und so die Züchtungsarbeit vieler Jahre in kurzer Zeit auf null zurücksetzen. Im Projekt Wheat Sustain



Gelbrost

arbeiten wir an der Entwicklung genom-unterstützter Vorhersagemethoden, um die Selektion dauerhaft gegen Gelbrost resistenter Sorten zu erleichtern. Weiters forschen wir

an verbesserten Selektionsstrategien zur Züchtung hoch fusariumresistenter Sorten, die ein deutlich reduziertes Risiko einer Mykotoxinbelastung aufweisen.

Digibreed und Ecobreed sind zwei Projekte, die insbesondere für den Biolandbau relevant sind. Seit der Einführung der Saatgutbeizung in den 1950er Jahren geriet der Steinbrand beinahe in Vergessenheit. Durch die Zunahme der biologischen Landwirtschaft, die eine Saatgutbehandlung mit Fungiziden ausschließt, wird Steinbrand aber wieder häufiger. Wir befassen uns mit der Nutzung von genetischen Ressourcen, in diesem Fall steinbrand-resistenter Landsorten vom Balkan und aus Vorderasien, für die Entwicklung von neuen Weizensorten mit guter regionaler Anpassung und dem ‚neuen‘ Merkmal Resistenz gegen Steinbrand. Auch dafür nutzen wir die klassischen Werkzeuge der Kreuzung und Selektion, aber mit Unterstützung von DNA-Fingerabdrücken. Sogenannte DNA Marker erlauben uns mit hoher Zuverlässigkeit das Vorhandensein erwünschter Resistenz-Eigenschaften und einer optimalen Gesamtanpassung einer Zuchtlinie vorher-

zusagen und so die Linienentwicklung und den Zuchtfortschritt zu optimieren.

Sojabohne – das Haberlandt-Projekt:



Um die Klimaziele für das Jahr 2050 zu erreichen, wird eine Reduktion des Fleischkonsums auf weniger als die Hälfte des derzeitigen Pro-Kopf-Verbrauchswertes angestrebt. Dies erfordert einen direkten Ersatz tierischer durch pflanzliche Nahrungsproteine in unserer Ernährung. Sojabohnen enthalten etwa 40% Protein und sind damit als pflanzliche Proteinquelle besonders geeignet. Da die Sojabohne ursprünglich aus China stammt, ist die genetische Diversität dort am höchsten, andererseits werden aber seit über 100 Jahren auch in Europa und Nordamerika Sojabohnen selektiert und züchterisch verbessert. Um die aktuelle Diversität in chinesischen und europäischen Sojabohnen zu erfassen, untersuchen Pflanzenzüchter*innen und Forschungsinstitute in Europa und China gemeinsam über 150 Sorten auf regionale Anpassung, phänotypische Diversität, Qualität der Inhaltsstoffe und genetische Diversität. Dazu wird das Sortiment an bis zu 15 Standorten in Europa sowie 8 Standorten im Nordosten Chinas angebaut und phänologisch und agronomisch evaluiert. Zusätzlich werden molekulargenetische Untersuchungen an der Universität Hohenheim, an der BOKU und an der Chinese Academy of Agricultural Sciences in Peking vorgenommen. Dadurch wird es für alle Partner*innen möglich, den jeweiligen Zuchtfortschritt in agronomischen Merkmalen, aber auch in der Adaptation an spezifische Umweltbedingungen vergleichen und wechselseitig nützen zu können.



Friedrich Haberlandt

FORSCHUNG EXTERN

Interview with Arthur P.J. Mol

Rector Magnificus Wageningen University & Research

What is main research focus of your University related to the Agricultural sector?

Our organisation consists of two legal entities: Wageningen University (3200 staff members) and a set of nine applied research institutes (Wageningen Research, 3100 staff members). Together the two cover the entire knowledge chain from fundamental till applied. WUR focuses on the entire food value chain (from primary production, via processing up till consumption, nutrition and waste) and the natural environment (biodiversity, natural resources, pollution, climate change and environmental technologies). And that regarding land and water/marine based systems, across the globe (working now in 110 countries).

What are your future plans and key activities within Agriculture?

Future plans are in the area of digitalization/data sciences, visualisation, a microbiome centre (integrate microbiome research on humans, animals, plants and the environment), fundamentals of photosynthesis, zoonotic diseases, preventive health, and bio-based economy. But also innovations in education: remote education, digital laboratories, live long learning, and flexibilisation through microcredentialing.

Which key challenges do you see for the Agricultural sector?

The largest challenges in the Netherlands relate to climate change (as contributor and as mitigator), biodiversity (e.g. the land sharing- land sparing debate; biodiversity decline) and sustainable diets. These topics are also closely connected to the legitimacy of agriculture and food production in western countries.

How does your research influence agriculture in the Netherlands?

Our research has a strong influence on agriculture in the Netherlands (and far beyond), especially in relation to policies and innovations. Many innovations in efficiency (in term of resource inputs per unit product) and sustainability derive from Wageningen-based research. Government and politicians often quote our research. A significant part of our research is funded by the Ministry of Agriculture, Nature



Arthur P.J. Mol

Conservation and Food Quality, related to statutory tasks.

How do your transfer research into practice – are there any specific activities?

We have an extensive program of translating research outcome to practice. Field locations and living labs in many (geographically and environmentally) different regions illustrate innovative practices to farmers and industry. In major programs farmers, small and medium sized industry and large industry become 'member' of a research institute and co-decide on research programs. We also have an extensive training program, and we work often via public private partnership programs, where public and private funding is matched and the private sector works together with us and policy institutions on research programs.

What collaborations do you have with BOKU and how do you see the potential?

We have a longstanding intensive collaboration with BOKU and this will only expand. We work together in (or perhaps I should say: lead together) the Association for European Life Science Universities ICA, we cooperate in ELLS (the European League for the Life Sciences) with 6 other European universities, and in the European Bioeconomy University. There are many disciplinary joint and EU projects and exchanges of staff and students. And we start to collaborate on a strategy towards the EU.

Neues aus der Ferne: Neuigkeiten der Studienvertretung Agrarwissenschaften

Die Studierenden und damit auch die Studienvertretung befinden sich seit Beginn der COVID-19-Pandemie nahezu durchwegs im distance learning wobei die anfänglichen Turbulenzen größtenteils überwunden sind. Distance Learning und ZOOM-Sessions sind zum Alltag geworden. War die Hochschüler*innenschaft zunächst vorwiegend mit Anfragen zu Lehrveranstaltungen oder Ersatzleistungen konfrontiert, so erreichen uns mittlerweile zunehmend Anfragen bezüglich sozialer Aspekte und Bedenken bezüglich der eigenen psychischen Verfassung. Diese Entwicklung betrifft allerdings nicht nur BOKU-Studierende, was sich auch daran zeigt, dass die psychologische Studierendenberatung zuletzt österreichweit um 100 Prozent aufgestockt werden musste.

Der Studienvertretung Agrarwissenschaften war es möglich trotz der vorherrschenden Corona-bedingten Schwierigkeiten die BOKU-Studierenden mit zahlreichen Hilfsangeboten im Studienalltag zu unterstützen: Beispielsweise wurde bzw. werden im laufenden und vergangenen Semester in Zusammenarbeit mit Absolvent*innen unterstützende Tutorien für ausgewählte Lehrveranstaltungen angeboten, die aus organisatorischen Gründen nicht im gewohnten Umfang abgehalten werden konnten. Via ZOOM konnte der zu Hause erlernte Stoff nochmals besprochen und eventuell aufkommende Fragen im Plenum diskutiert werden. Neben den fachlichen Fragen stärkt dieses Angebot auch das Gemeinschaftsgefühl und die Motivation der Studierenden. Die positiven Rückmeldungen bestätigen uns in unserem Handeln. Obwohl sich das Tätigkeitsfeld als Studienvertreter*innen stark verlagert hat und viele Projektideen nicht umgesetzt werden konnten, freut es uns, den Kolleg*innen zumindest in dieser Form Unterstützung in diesen turbulenten Zeiten anbieten zu können. Wir nehmen mit, der BOKU-Geist lebt unter den Studierenden, unabhängig von der Kilometerzahl zwischen den Kolleg*innen.

Weitere Infos:

Mail: stvaw@oehboku.at
<https://de-de.facebook.com/AWBOKU/>



Weinhof Rauch

Interview mit Weinbau- und Kellermeister Johannes Rauch zum Thema „Forschung trifft Praxis“

Welche Betriebszweige umfasst Ihr Betrieb?

Unser Betrieb befindet sich an der südoststeirischen Hügellandweinstraße, am Perbersdorferberg bei St. Peter am Ottersbach. Unser Hauptbetriebszweig ist der Weinbau auf 9 ha Rebfläche werden Weintrauben angebaut und zu sortenreinen Qualitätsweinen verarbeitet. Dabei legen wir großen Wert auf eine naturnahe Bewirtschaftung und führen seit 4 Jahren das Gütesiegel „Nachhaltig produzierter Wein aus Österreich“.

Eine Besonderheit unseres Betriebs ist der Tabakanbau, wir haben vor einigen Jahren mit dem Versuchsanbau gestartet und verfügen mittlerweile über ca. 2000 Tabakpflanzen. Der Tabak wird von Hand angebaut, gepflegt und zu Zigarren verarbeitet. Wir sind österreichweit der einzige Herstellungsbetrieb von Tabakprodukten aus regionalem Anbau. Eine alte Tradition unseres Betriebs ist die Schnapsbrennerei, 2018 haben wir uns dann auf die Erzeugung von Edelbränden spezialisiert. Auf unseren Streuobstwiesen bauen wir dazu Äpfel, Birne, Zwetschke, Vogelbeere etc. an. Die Vermarktung unserer Produkte erfolgt Ab-Hof, über unseren Online-Shop und über den Lebensmitteleinzelhandel.

Welche Erfahrungen mit der BOKU konnten Sie bisher sammeln und welche Chancen sehen Sie in einer Zusammenarbeit?

Wir sind seit 2019 Mitgliedsbetrieb im BOKU-Praxisnetzwerk und stellen unseren Betrieb für landwirtschaftliche Praktika zur Verfügung. Wir sehen in dieser Zusammenarbeit eine große Chance, dass die

vermittelte Theorie einen praxisbezogenen Hintergrund bekommt und somit aus Theorie Realität wird. Wir hatten auch bereits Kontakt über ein BOKU-Forschungsprojekt wo Feldforschung zu Thripsen und Tabakpflanzen auf unserem Betrieb stattfand.

Welche Erwartungen haben Sie an die agrarwissenschaftliche Forschung an der BOKU?

Wir wünschen uns, dass Probleme des Alltags untersucht und anwendbare bzw. praxisnahe Lösungen gefunden werden, beispielsweise gibt es im Wein- und Obstbau zurzeit große Probleme mit der Kirschessigfliege. Hinsichtlich der Bekämpfung dieses Schädlings gibt es aktuell noch keine zufriedenstellende Lösung und daher entsprechenden Forschungsbedarf. Auch die Rebholzkrankheit Esca und die Schwarzhholzkrankheit könnten meines Erachtens noch intensiver erforscht werden, stellen auf unserem Betrieb allerdings aktuell keine Problematik dar. Im Bereich des Tabakanbaus haben wir eigentlich keine Probleme mit Schädlingen und Pflanzenkrankheiten, da wir auf Massenanbau und Monokulturen verzichten.

Wie hat sich die Corona-Situation auf Ihren Betrieb bzw. Ihre Tätigkeiten ausgewirkt?

Durch die Corona-Krise haben sich die Bürokratie erhöht und die sozialen Kontakte verringert. Der Aufwand ist insbesondere in der Produktion und im Verkauf gestiegen, u. a. hat sich die Organisation von Saisonarbeitskräften aufgrund der Pandemie als schwierig erwiesen und auch der Vertrieb wurde erschwert, da der Ab-Hof-Verkauf nicht mehr möglich und die Umstellung auf reinen Online-Versand notwendig war.

Vorstellung ausgewählter BOKU-Forschungsprojekte aus dem Bereich Agrarwissenschaften



Projekt: Multi-actor and transdisciplinary development of efficient and resilient MIXED farming and agroforestry-systems
Fördergeber: Europäische Union
Programm: Horizon2020
Ansprechpartner: Univ.Prof. Dr. Werner Zollitsch

Ziel des Projekts MIXED ist es, die Vorteile gemischter Landwirtschafts- und Agroforstsysteme für Klima, Umwelt und Gesellschaft zu untersuchen und die weitere Entwicklung solcher Systeme zu unterstützen. Die Annahme ist, dass solche gemischten Systeme das Potenzial haben, sowohl effizient als auch resilient zu sein und gleichzeitig Ökosystemleistungen zum Nutzen für Gesellschaft und Umwelt zu erbringen. In der gemeinsamen Forschung von Wissenschaftler*innen mit Netzwerken von Landwirt*innen entsteht neues Wissen.

<https://projects.au.dk/mixed>

Projekt: PeatGov-Austria
Fördergeber: Klima- und Energiefonds
Programm: ACRP
Projektleitung: InFER
Ansprechpartner*innen: Dr.ⁱⁿ Lena Schaller (AFO), Univ.Prof. Dr. Karl Hogl (InFER)

Ziel des Projekts PeatGov-Austria ist es, alternative, klima-smarte Optionen für die Moorbewirtschaftung in Österreich zu evaluieren, ihr Potenzial zur Emissionsreduzierung zu bewerten und die effektivsten Governance-Ansätze und Politiken zu identifizieren, die eine Transition hin zu einer klimafreundlichen Landwirtschaft auf Mooren unterstützen können. Das Projekt wendet einen interdisziplinären Ansatz



an, der Agrarökonomie, Geoökologie und Politikwissenschaft integriert. Empirische Ergebnisse werden aus 2-3 ausgewählten lokalen Fallstudien abgeleitet. Relevante Stakeholder werden durch transdisziplinäre Stakeholder-Workshops eingebunden.

Kontakt: lena.schaller@boku.ac.at,
karl.hogl@boku.ac.at



Projekt: PA³C³
Fördergeber: Klima- und Energiefonds
Programm: ACRP
Projektteam: ILT, INWE, ILEN (BOKU)
Ansprechpartner: Ass.Prof. Dr. Alexander Bauer

Agri-Photovoltaik (APV) ist die kombinierte Nutzung landwirtschaftlicher Flächen für die Produktion von Nutzpflanzen und Solarstrom. PV-Module können die nutzbare Sonneneinstrahlung und den Wasserhaushalt des Bodens und somit die Produktionsbedingungen beeinflussen. Das Projekt untersucht das Potenzial von APV in Österreich im Kontext des Klimawandels. Dazu werden drei Szenarien

(unveränderte landwirtschaftliche Nutzung, vollständige Substitution durch PV-Module, kombinierte Landnutzung über APV) für die Jahre 2020 und 2050 erstellt. Die Potenzialanalyse wird unter Berücksichtigung agrartechnischer, wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Aspekte durchgeführt.

www.boku.ac.at/agrovoltaik.html



Projekt: Grundlagen für die Bekämpfung von Riesen-Bärenklau, Japanischem Staudenknöterich und Schmalblättrigem Greiskraut an Bayerischen Straßen
Fördergeber: Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr
Projektleitung: Institut für Pflanzenbau, Institut für Botanik (BOKU)
Ansprechpartnerin: DIⁱⁿDIⁱⁿ Rea Hall

Im Rahmen des Projektes wird auf 17 klimatisch unterschiedlichen Standorten in Bayern die Effizienz verschiedenster Managementmaßnahmen zur Bekämpfung der invasiven Neophyten untersucht. Pflanzenphysiologische Untersuchungen liefern dabei die Basis zur Evaluierung des Bekämpfungserfolges und geben Auskunft über Morphologie und Biologie der z. T. wenig erforschten Arten. Ziel ist ein Managementtool für Naturschutzbehörden und Landwirt*innen zu entwickeln, um einer Etablierung bzw. weiteren Ausbreitung dieser Problempflanzen effektiv entgegenzuwirken.

Kontakt: rea.hall@boku.ac.at

Weitere aktuelle Projekte und Publikationen finden Sie auf der Homepage des BOKU-Forschungsinformationssystems unter:
<https://www.boku.ac.at/fos/themen/forschungsinformationssystem-fis>